



Kurzanalyse

Stand:
November 2018

#SmartHealthSystems

Standardisierung / Interoperabilität im Gesundheitswesen

Zuständige Organisationen in anderen Ländern

Fragestellungen:

- › Durch wen und wie werden Standards zur Interoperabilität im Gesundheitswesen in anderen Ländern (als Deutschland) ausgearbeitet* und festgelegt?
- › Welche Dimension/Größe haben die zuständigen Organisationen?

Quellen:

- › Recherchen und Interviews im Kontext der Studie #SmartHealthSystems (<https://smarthealthsystems.de>)
- › Länderauswahl aus der Studien-Stichprobe (entsprechend aktuell vorliegender Informationen)

Übergeordnete (qualitative) Ableitungen:

- › Die Herstellung von Interoperabilität (als grundlegendes Mittel zum Zweck) ist **eine der erfolgskritischen Aufgaben** im Kontext der Digitalisierung von Gesundheitssystemen
- › Die organisatorische Verankerung der Teilaufgaben und die Organisationsstrukturen unterscheiden sich von Land zu Land. Eindeutig erkennbar in annähernd allen analysierten Ländern ist jedoch die **staatliche bzw. politische Verantwortung** für die zuständigen Organisationen und die entsprechende Unabhängigkeit von Akteursinteressen – auch in Sozialversicherungssystemen („Bismarck“)
- › Standards werden fast überall in einem **weitgehend konsensualen Prozess** unter Beteiligung von Experten und Stakeholdern ausgearbeitet – die breite Einbindung dient auch der Akzeptanzförderung. Es gibt dabei **zumeist eine Organisation, die Verantwortung für den Prozess trägt**; bezogen auf technische und semantische Standardisierung oder (seltener) für einen Teilbereich. Teilweise wird die Prozessverantwortung der Organisation ergänzt durch eine Definitionshoheit im Sinne der Möglichkeit, Standards verbindlich festzulegen (mit unterschiedlichen Graden der Formalisierung dieser Hoheit)
- › Es braucht **prinzipiell keine „große“ Organisation** zur Herstellung von Interoperabilität, vielmehr geht es um einen effektiven und effizienten Ansatz zur Koordination des notwendigen Abstimmungsprozesses (z. B. durch ein entsprechend legitimiertes und ausgestattetes Kompetenzzentrum)

Format Ländervergleich (siehe Folgeseiten):

- › **Organisation(en)**: Name der zuständigen Organisation (inkl. Web-Link)
- › **Organisationsart**: Deutsche Bezeichnung für die Art der Organisation
- › **Organisationsform**: Organisatorische Verankerung/Trägerschaft
- › **Standardisierung**: Aufgabe im Kontext der Standardisierung & Herangehensweise; grobe Einordnung in Kategorien „Prozessverantwortung“ und „Definitionshoheit“
- › **Größe (MA/Budget)**: Zahl der Mitarbeiter und Budget p. a. (eingeschränkte übergeordnete Vergleichbarkeit, da unterschiedlich große Aufgabenspektren)
- › **Zusätzliche Aufgaben**: Weitere zentrale Aufgaben der Organisation

* Der Begriff „Ausarbeitung“ umfasst auch die Koordination des Prozesses bzw. die Stakeholder- und Experteneinbindung.

Organisation(en)	Organisationsart	Organisationsform	Standardisierung	Größe (MA/ Budget)	Zusätzliche Aufgaben
Dänemark					
MedCom	Standardisierungsagentur	Non-Profit-Organisation (Gesundheitsministerium, Regionen, Gemeinden)	Entwicklung und Empfehlung von Standards und Profilen für den Austausch von Gesundheitsdaten und gesundheitsrelevanten Daten Prozessverantwortung: techn. Stand.	40 MA / 3 Mio. €	
National Sundheds-IT/ Sundhedsdatastyrelsen	Digital-Health-Behörde („Gesundheitsdatenbehörde“)	Staatlich, Behörde des Gesundheitsministeriums	Technische Dienstleistungen unter Empfehlung von MedCom-Standards, die dann verpflichtend werden Prozessverantwortung: Semantik	20 MA (Schätzung) / 41 Mio. €	Nationales Release Center SNOMED CT
Sundhed.dk	Nationale eHealth-Plattform	Non-Profit-Organisation (Gesundheitsministerium, Regionen, Gemeinden)	Entwicklung und Koordination Schnittstellenstandards aller Digital-Health-Anwendungen mit MedCom und Anwendern	50 MA / 55 Mio. €	
Estland					
Zentrum für Gesundheits- und Sozialinformationssysteme (TEHIK)	Digital-Health-Behörde	Staatlich (Zusammenlegung der eHealth Foundation mit eService-Referat des Ministeriums für soziale Angelegenheiten, 2017)	Entwicklung und Veröffentlichung einheitlicher Klassifikationen, Standards und Terminologien Prozessverantwortung und Definitionshoheit: techn. Stand. & Semantik	k. A.	Organisation der Ausbildung von medizinischen Fachkräften, um einheitliche Verwendung von Standards zu verbessern
Frankreich					
ASIP Santé – Agence des Systèmes d'Information Partagés de Santé	(bis 2016) Digital-Health-Behörde (ab 2016) Standardisierungsagentur	Regierungsbehörde	Entwicklung von Gesundheitsinformationsstandards, Rahmen für Interoperabilität Seit 2016 können Standards per Dekret vom Ministerium erlassen werden Prozessverantwortung und Definitionshoheit: techn. Stand. & Semantik	130 MA / 7 Mio. €	Entwicklung von allgemeinen Sicherheitsrichtlinien für Gesundheitsinformationssysteme, Zertifizierungsprodukte
Kanada					
Canada Health Infoway	Digital-Health-Behörde	Privat, Non-profit-Organisation (Vorstand: stellvertretende Gesundheitsminister der Provinzen und Territorien)	Festlegung von Standards über Ausschüsse mit Ärztevertretern und anderen Akteuren und Förderung der Nutzung von einheitlichen klinischen Terminologien in den Regionen Prozessverantwortung & Definitionshoheit: techn. Stand. & Semantik	141 MA	Kommunikationskampagnen, Aufklärung, Change Management, Kosten-Nutzen-Evaluationen, Datenschutzeempfehlungen
Niederlande					
Nictiz – Nationaal ICT Instituut in de Zorg	Digital-Health-Behörde	Privat, Non-Profit-Organisation (staatlicher Auftrag)	Wissenscenter mit Auftrag zur Weiterentwicklung von Standards Prozessverantwortung: techn. Stand. & Semantik	48 MA / 8 Mio. €	Nationales Release Center SNOMED CT
VZVZ – Vereniging van Zorgaanbieders voor Zorgcommunicatie	Nationales Kompetenzzentrum für Telematikinfrastruktur	Privat, Verein (Zusammenschluss der Spitzenverbände des niederländischen Gesundheitssystems)	Umsetzung der Nictiz-Standards Beaufsichtigung und Wartung der nationalen Infrastruktur und deren Management	k. A. / 20 Mio €	Entwicklung und Koordination von Einführung und Weiterentwicklung der IKT-Infrastruktur im Gesundheitswesen
MedMij	Nationale eHealth-Initiative	Zusammenschluss der Versicherungsgesellschaften, Regierung, Nictiz, der Dachorganisationen von Gesundheitsdienstleistern und niederländischem Patientenverband	Koordination und Vereinheitlichung verschiedener Systeme	k. A.	Entwickelt EPA / Patientenportal-Prototyp als Ökosysteme Untersucht Standards und Spezifikationen bestehender Einrichtungen oder Infrastrukturen

Organisation(en)	Organisationsart	Organisationsform	Standardisierung	Größe (MA/ Budget)	Zusätzliche Aufgaben
Österreich					
ELGA	GmbH	Privat (staatlicher Auftrag), Eigentum von Bund, Ländern und Sozialversicherungen	Entwicklung von technischen und semantischen Standards / Kodierungsleitfäden Prozessverantwortung und indirekte Definitionshoheit (über Bundesgesundheitskommission): techn. Stand. & Semantik	22 MA / 18 Mio. €	Koordination und Integration aller operativen Maßnahmen zur Einführung der ELGA Errichtung von Systemkomponenten und die Begleitung von Pilotierungen entsprechend der Vorgaben der Bundesgesundheitskommission Qualitäts- und Akzeptanzmanagement für die ELGA
Schweden					
eHälsmyndigheten	Digital-Health-Behörde		Entwicklung von Informationsmodellen und Standards für die nationale IT-Infrastruktur	300 MA	Koordination der Regionen und Kommunen; Entwicklung nationale Arzneimittelliste
Socialstyrelsen (Nationalrat für Gesundheit und Wohlfahrt), Abteilung „Informationsstrukturen und eHealth“	Regierungsbehörde	Unter direkter Aufsicht des Ministerium für Gesundheit	Expertise und Beratung zur semantischen und technischen Interoperabilität Prozessverantwortung: Semantik	15 MA (nur eHealth)	Nationales Release Center SNOMED CT Verordnungen und Richtlinien zu Spezifikationen können erlassen werden Beratung für Inera
Inera	Unternehmen	Mehrheitseigner: Schwedischer Verband der lokalen Behörden und Regionen (SALAR)	Entwicklung und Implementierung technischer Standards für nationale Patientenkurzakte Prozessverantwortung: techn. Stand.	100 MA	
Schweiz					
eHealth Suisse	Digital-Health-Agentur	Staatlich, vom Bund getragen	Nationales Kompetenz- und Koordinierungszentrum, Entwicklung eHealth-Strategie, Zertifizierung von Standards Prozessverantwortung und Definitionshoheit: techn. Stand. & Semantik	6 MA / 2 Mio. CHF (ca. 1,8 Mio. €)	

Impressum

Herausgeber:
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Str. 256
33311 Gütersloh
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich:
Uwe Schwenk
Director des Programms
„Versorgung verbessern –
Patienten informieren“

Kontakt:
Timo Thranberend,
+49(5241)81-81117,
timo.thranberend@
bertelsmann-stiftung.de

Dr. Thomas Kostera,
+49(5241)81-81204,
thomas.kostera@
bertelsmann-stiftung.de

Bildnachweis:
© ohmega1982,
tinyakov – stock.adobe.com,
Gestaltung:
Dietlind Ehlers